



Kommentar:

04.03.2021 (AMI) – Die Marktlage ist im Prinzip unverändert: Raps der Ernte 2020 ist bis auf Restmengen längst vermarktet. Manchen Erzeuger dürfte ärgern, im November 2020 bereits den Großteil seiner Ernte verkauft zu haben, die sehr viel höheren Preise jetzt, können deshalb nicht mehr mitgenommen werden. Aber im Nachhinein ist man immer schlauer. Wer hätte gedacht, dass die Erzeugerpreise über Wochen so deutlich zulegen, mehrjährige Höchststände erreichen und die Unterstützung vom Terminmarkt, obwohl es keine wirklich neuen Impulse gibt, bis heute nicht abreißt. Alterntig liegen die Forderungen für Raps im Bundesdurchschnitt bei 469 EUR/t frei Lager des Erfassers und damit noch einmal 24 EUR/t oder 5,5 % über Vorwochenniveau.

Neuerntig wurde bereits einiges an Vorkontrakten abgeschlossen, die Vermarktung ist deutlich weiter vorangeschritten als üblich, so die Meldungen aus den meisten Regionen Deutschlands. Die Preise ex Rapsernte 2021 liegen in der 9. Kalenderwoche bei 407,50 EUR/t und damit 2,1 % über Vorwochenlinie. Erzeuger kümmern sich derzeit kaum um das Rapsgeschäft ex Ernte 2021. Zum einen, weil der Vermarktungsstand höher als üblich ist und man Frühjahrstrockenheit und Spätfröste – das zeigen vergangene Jahre – einkalkulieren muss. Zum anderen, weil viele die Schönwetterperiode aktuell für erste Feldarbeiten nutzen. Wo der Acker befahrbar ist, wird gedüngt. Gelbschalen im Rapsbestand werden auf Befall mit Rapsstängelrüsslern kontrolliert. Daher laufen die Gebote der Händler momentan häufiger ins Leere.

Die Preise für Raps- und Sojaschrot haben sich entgegengesetzt entwickelt. Unterstützt werden die Rapsschrotpreise vom begrenzten Angebot der Ölmühlen. Marktteilnehmer berichten, dass einige bis zur Rapsernte 2021 nicht mehr viel Ware zu verkaufen haben. Und auch darüber hinaus herrscht Zurückhaltung, da zunächst die Ernte abgewartet wird. Nachfrageseitig ist in der 9. Kalenderwoche Ruhe eingeleitet. Benötigen Mischfutterhersteller auf den vorderen Terminen doch noch die eine oder andere Partie, müssen sie dafür tiefer in die Tasche greifen. Größere Schiffsladungen sind auf den vorderen Positionen kaum mehr zu bekommen, weshalb sich die Nachfrage auf diesen Terminen auf Lkw-Ware konzentriert. Die Forderungen für Sojaschrot orientieren sich in der Berichtswoche hauptsächlich an den Schrotkursen in Chicago, die auf Wochensicht leicht nachgaben. Die Nachfrage bleibt jedoch ruhig. Die sinkenden Preise lassen viele Mischfutterhersteller auf weitere Vergünstigungen spekulieren.

Die Rapsölpreise wurden in der 9. Kalenderwoche bei 1.065 EUR/t fob Hamburg festgestellt, was nach wie vor ein überdurchschnittliches Niveau ist, allerdings einer Abwärtskorrektur von fast 4 % zur Vorwochenlinie entspricht. Am Markt für Raps und Nachprodukte gibt es seit Wochen schon keine wirklich neuen Impulse mehr. Die Rohstoffknappheit und die begrenzten Zufuhrmöglichkeiten aus dem Ausland nach den lebhaften Importen in der ersten Saisonhälfte sind Faktoren, die mittlerweile eingepreist sein dürften. Marktteilnehmer hatten die Abwärtskorrektur der Preise bereits erwartet, teilweise schon 1-2 Wochen früher. Ob die jüngste Korrektur die Einleitung einer Schwächehase am Rapsölmarkt darstellt, muss sich aber erst noch zeigen. Da die Terminkurse für Raps an der Börse in Paris weiterhin grüne Vorzeichen schreiben, könnte die Schwäche auch nur vorübergehend sein.

Die Sojaölpreise haben sich gegenüber der Vorwoche um 2,5 % auf 958 EUR/t fob Hamburg befestigt und damit ein Niveau wie zuletzt im September 2012 erreicht. Die Kassapreise trotzten damit den schwächeren Vorgaben vom Terminmarkt: Die Sojabohnenkurse in Chicago verloren in den vergangenen drei Handelstagen rund 2,2 % an Wert.

© AMI GmbH 2021

AMI-Forum ZUKUNFT

– Produktion, Handel, Konsum

– Aus der Krise in die Zukunft



Online am Donnerstag, 18. März 2021 ab 15:00 Uhr.

Handel ist Wandel – selten hat sich diese "alte" Weisheit so bewahrt wie in diesen Zeiten. Die Pandemie hat in den Unternehmen des Ernährungsgewerbes und des Handels Veränderungen beschleunigt. Regionalität, Tierwohl und Nachhaltigkeit stehen im Fokus. Doch was bedeutet das für die Unternehmen? Wie können oder müssen Veränderungen aussehen? Welche Strategien werden benötigt, damit Unternehmen auf die Anforderungen der modernen Welt mit Zuversicht reagieren können?

Im **AMI-Forum Zukunft | Produktion, Handel, Konsum – Aus der Krise in die Zukunft** werfen wir einen Blick auf mögliche Szenarien. Hanni Rützler, Trendforscherin Food und weitere namhafte Referenten aus der Fleisch-, Milch- und Obstbranche erläutern ihre Ideen und Visionen.

In der anschließenden Referenten-Session möchten wir gemeinsam mit Ihnen diese Ideen und Best-Practice diskutieren.

AMI Web-Seminar

Sichern Sie sich jetzt bis zum 4. März 2021 Ihren **Frühbucherpreis** von 149 EUR zzgl. MwSt. und buchen Sie heute noch [hier](#).

Veranstaltungsgebühr:

Normalerweise: 236,81 €

Nur: 177,31 € Frühbucherpreis

15:00 Uhr

Begrüßung

15:05 – 15:25 Uhr

Was verändert ein Jahr Covid 19 an unserer Esskultur? Was bleibt, was geht?



Während alles um uns herum in Bewegung geraten ist - die Arbeitswelt, der technologische Fortschritt, die Art der Kommunikation und des Zusammenlebens - gibt uns das tägliche Essen Halt, Struktur und Lebensqualität. Doch dabei geht es nicht ums Überleben, sondern um das gute Leben. Und das verändert sich, denn wir beginnen uns an das neue Umfeld anzupassen, verändern unsere Einstellungen, Werte und Verhaltensweisen. Zum Glück, denn es zeichnen sich ein Paradigmenwechsel und damit neue Marktchancen ab.

Hanni Rützler, Trendforscherin Food

15:25 – 15:40 Uhr

Mit Zuversicht in die Zukunft – mögliche Ansatzpunkte für die Fleischwirtschaft



Die Fleischwirtschaft befindet sich im Blickpunkt wie selten zuvor. Das ist Herausforderung und Chance zugleich.

Erik Schöttl, Managing Direktor Europe, OSI EUROPE FOODWORKS GmbH

15:40 – 15:55 Uhr

Sustainapple – Nachhaltigkeit regional vorantreiben



Nachhaltiges Handel ist seit jeher ein grundlegender Wert für die genossenschaftlich organisierte und kleinstrukturierte Obstwirtschaft in Südtirol. Um dieses Anliegen voranzutreiben, stimmt sich die Südtiroler Obstwirtschaft mit anderen Wirtschaftszweigen der Region ab. So gelingt es, Synergien zu nutzen und durch eine klare Kommunikation ein stimmiges Bild und damit Orientierung zu vermitteln.

Walter Pardatscher, Direktor, Verband der Südtiroler Obstgenossenschaften VOG

15:55 – 16:10 Uhr

Die Zukunft ist jetzt!



Ethno, Fusion oder Glocal, New Snacking oder Convenience 3.0, plant-based oder flexitarisch – noch nie dominierten derart viele Paralleltrends die Milchbranche. Aber auch das weitere Umfeld und das unserer Stakeholder verändert sich rasant, mit maßgeblichem Einfluß auf Molkereiunternehmen und deren Geschäftsfelder.

Folgt die echte Disruption?

Philipp Hildebrandt, Corporate Strategy, DMK Deutsches Milchkontor GmbH

16:10 – 16:20 Uhr

Networking - Unternehmensinterview - Sponsorensession

16:25 – 16:35 Uhr

Covid 19 als Booster für Einkaufsstätten außerhalb des LEH



Fachgeschäfte, Direktvermarkter und der Online-Handel von Lebensmitteln haben im bisherigen Verlauf der Pandemie überdurchschnittlich performt.

Warum eigentlich? Setzt sich diese Entwicklung fort?

Thomas Els, Marktanalyst Verbraucherforschung, AMI GmbH

16:35 – 17:15 Uhr

Paneldiskussion mit allen Referenten